

Niederschriftsauszug
aus der
konstituierende Sitzung des Kulturausschusses Röbel/Müritz
vom 10.09.2024

Top 8 Vorstellung des Glockenprojekts der Kirchgemeinde Röbel durch Frau Heydenreich

Das Projekt wird von Frau Heydenreich als PowerPoint-Präsentation vorgestellt und ist Anlage der Niederschrift.

Für die Umsetzung des Projektes werden Spenden gesammelt, trotzdem wird auch finanzielle Unterstützung von der Stadt Röbel/Müritz benötigt.

Dr. Müller bedankt sich für die Vorstellung des Projektes und teilt mit, dass die Stadtvertretung über finanzielle Unterstützung beraten und entscheiden wird, nachdem dazu in den Fraktionen beraten wurde.

Schriftführung:
Annett Schulz

Die Kirchen der ev.-luth. Gemeinde Röbel/Müritz

in der Stadt
Röbel/Müritz



St. Nicolai



St. Marien

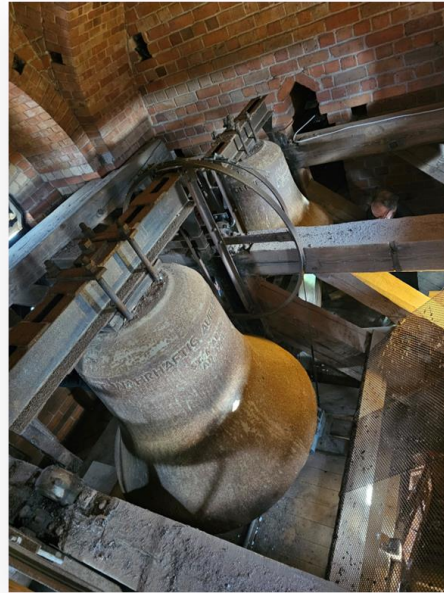
Glocke der St. Nikolaikirche



Erhaltene Glocke – Gußjahr vermutlich 1408

Glocken der St. Marienkirche

Glocke von 1952



2 Eisenhartgußglocken von 1961/1962

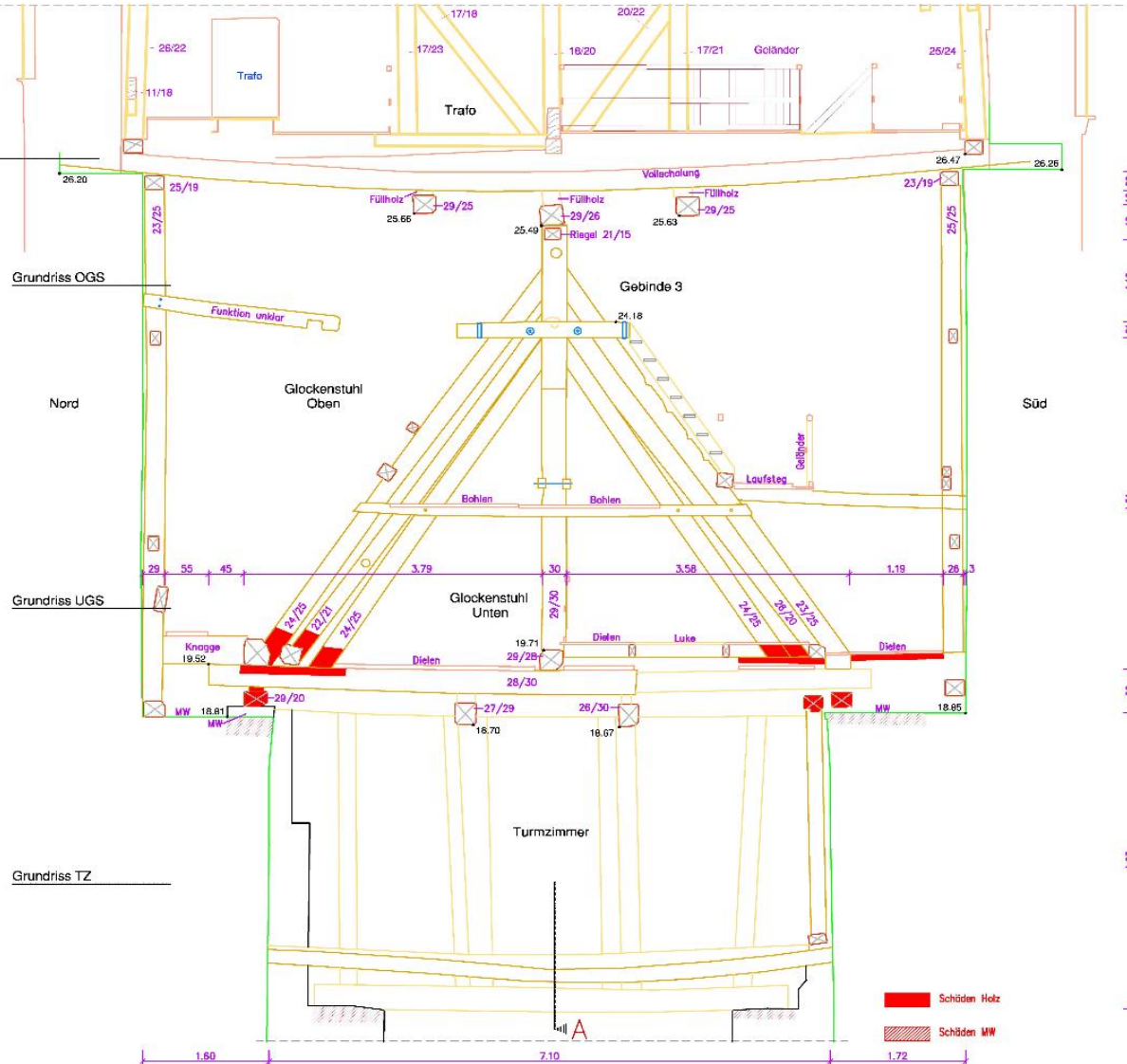
Zuckerhutglocke aus dem 13. Jahrhundert



Schadenskartierung vom Glockenstuhl der St. Nicolai Kirche vom 13. März 2024



Bestandsaufnahme
ITN GbR - 2015
Gieseler - 2023



Instandsetzung
Schwellen und
Deckenbalkenköpfe
erforderlich

Bestandsaufnahme von
Dipl.-Ing. (FH) Andre Gieseler
Lindenallee 16
19417 Jesendorf
Fu 0171/17 565 68
e mail: a-gieseler@gmx.de

KIRCHE ST. NICOLAI RÄBEL
Schnitt B-B Ansicht Gebinde 3

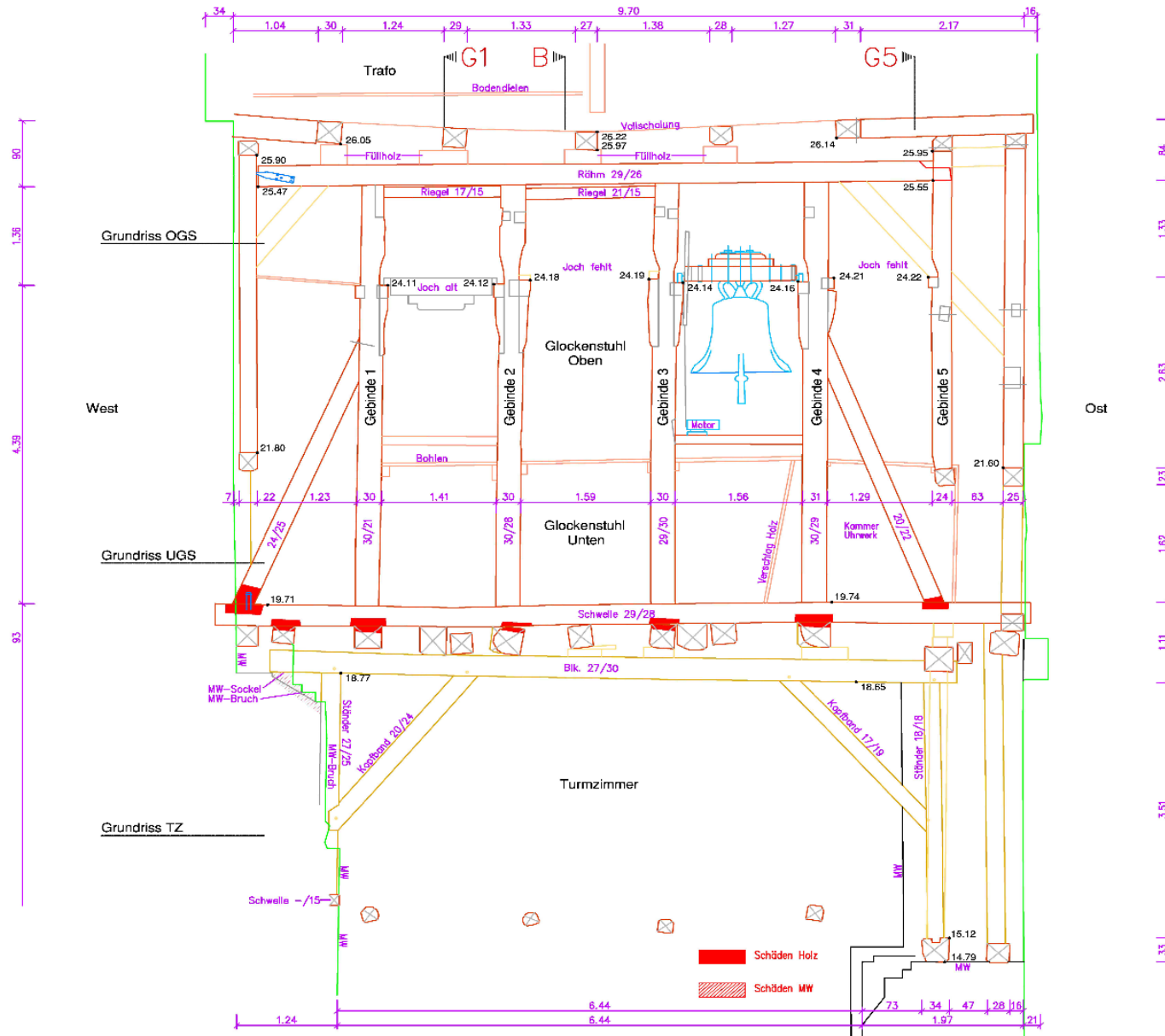
Schadenskartierung

M ohne

13.03.2024

BLÜMEL

INGENIEURBÜRO DIPL.-ING. PETER BLÜMEL
Zum Recken 13 17213 Malchow
Tel. 039932 14265 e-mail: info@bluemel-web.de



Bestandsaufnahme von
Dipl.-Ing. (FH) Andre Gieseler
Lindenallee 16
19417 Jesendorf
Fu 0171/17 565 68
e mail: a-gieseler@gmx.de

KIRCHE ST. NICOLAI RÄBEL
Längsschnitt A-A
Schadenskarrierung
M ohne
13.03.2024

BLÜMEL
INGENIEURBÜRO DIPL.-ING. PETER BLÜMEL
Zum Recken 13 17213 Malchow
Tel. 039932 14265 e-mail: info@bluemel-wohde

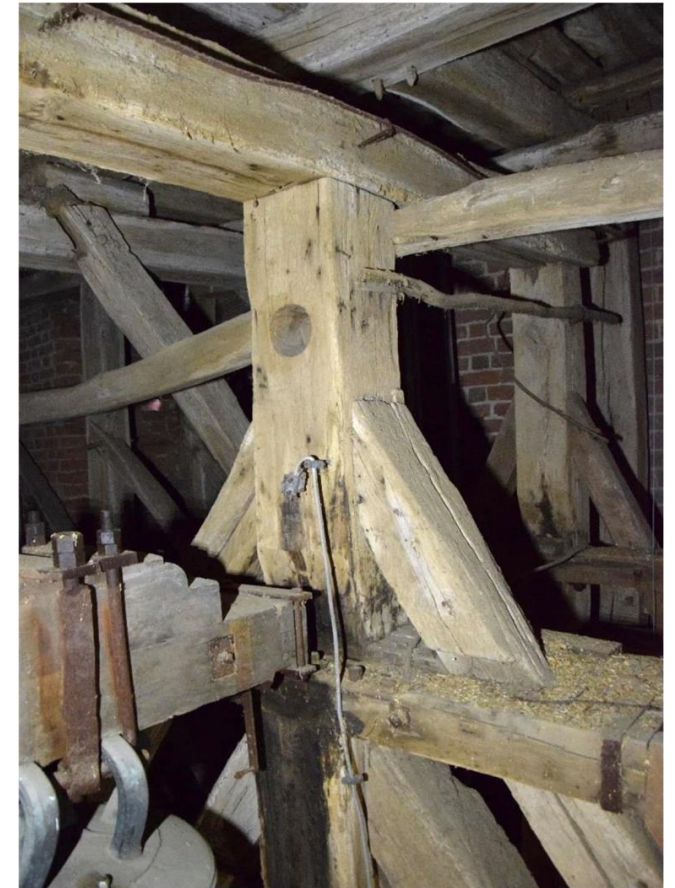
Warum sind wir hier?

- Ursprüngliche Kostenschätzung betrug ca. 20.000 €
- Tatsächliche Kostenschätzung durch Dipl.-Ing. Herr Blümel beträgt 60.000 €
- **Uns wurden Patronatsmittel seitens der Landeskirche in Höhe von 40.000 € in Aussicht gestellt, wenn es die Stadt Röbel ermöglicht sich an diesem Bauprojekt mit ca. 10.000 € zu beteiligen.**
- 10.000 € versucht die Kirchengemeinde aus Eigenmitteln zu finanzieren.

Altersbestimmung des Glockenstuhls

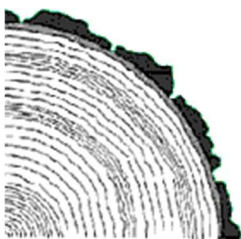


- bauhistorische Untersuchung und Datierung des Glockenstuhls von St. Nikolai hier in Röbel, ergab dass **dieser 1395/1396 errichtet** wurde und damit im Gefüge respektive in der Grundkonstruktion noch aus dem späten Mittelalter stammt.
- Er ist damit der bislang **älteste erhaltene (Bockstreben-) Glockenstuhl** des Landes **Mecklenburg-Vorpommerns** und darüber hinaus einer der ältesten mittelalterlichen typisierten Glockenstühle bundesweit.

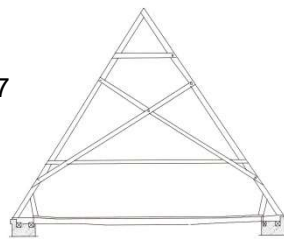




Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!



Gordon Thalmann M.A.
Bauhistoriker und Holzschutzgutachter
16928 Groß Pankow OT Klein Gottschow, Dorfstraße 17
Mobil: +49(0)173-7996066
E-Mail: Kirchenbau@hotmail.de



Glockenstuhl

St. Nikolaikirche Röbel/Müritz

(LK Mecklenburgische Seenplatte)

- Bauhistorische Datierung -



Auftraggeber:

Ingenieurbüro Peter Blümel | Malchow

beauftragt durch

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Röbel, Straße der Deutschen Einheit 14, 17207 Röbel

Inhaltverzeichnis

Aufgabenstellung/Vorbemerkung	3
Quellenlage	3
Kurzbeschreibung	4
Ergebnisse zum Glockenstuhl von St. Nikolai Röbel	5
Quellen- und Literaturverweis	8
Dendrochronologisches Gutachten mit Bohrprotokoll und Messkurve	8
Befund- und Fotodokumentation	12

Aufgabenstellung/Vorbemerkung

Die Ev.-Luth. Kirchengemeinde Röbel beabsichtigt den historischen Glockenstuhl im Westturm der St. Nikolaikirche unter fachlicher Begleitung des Malchower Ingenieurbüro Peter Blümel zu sanieren. Aus diesem Grund wurde seitens der Kirchenkreisverwaltung (Bauverwaltung, Barbara Schröder) eine bauhistorische Datierung und Erstdokumentation gefordert.

Quellenlage

Für den Kirchturm und insbesondere den Glockenstuhl der St. Nikolaikirche in Röbel liegen bislang keine sicheren bauhistorischen Untersuchungen und Datierungen vor. Allerdings liefert die Erfassung im frühen „Kunst- und Geschichts-Denkmäler-[Inventar] des Grossherzogthums Mecklenburg-Schwerin“ von 1902 einen in diesem Kontext interessanten Vorkriegszustand über die noch im Glockenstuhl vorhandenen Glocken:

Im Thurm hängen vier **Glocken**. Die grösste (Dm. 1,36 m) hat die Inschrift: ✱ **o rex glorie veni cum pace**. Ausserdem in Flachrelief die etwa 10 cm hohe Figur eines thronenden Bischofs, gerade darüber eine andere Figur, welche durch Beschädigung unkenntlich geworden ist, vielleicht ein Krucifixus. Links neben der fraglichen Figur in ganz kleinen Minuskeln der Name **hanß doßherdij**, rechts von der Bischofsfigur **anno dñi** (die Jahreszahl bis auf zwei **x** ganz verwischt). Auf der entgegengesetzten Seite mitten im Felde das bekannte Giesserzeichen des **Rickert von Mönkehagen** vom Ende des XIV. und Anfang des XV.



Jahrhunderts.¹⁾ — Der Durchmesser der zweiten Glocke beträgt 1,30 m. Die Inschrift lautet: **xpe tue laudi quos vox mea consonat audi** in unregelmässig stehenden Buchstaben. Am Anfang und Abschluss der Inschrift das nebenstehende Zeichen. — Dritte Glocke (Dm. 1,27 m). Inschrift: **o rex glorie xpe veni cum pace**, ganz im Charakter der zweiten Glocke, doch steht hier das nebenstehende Zeichen über der Schriftreihe und ist kleiner als die Buchstaben der Inschrift. — Durchmesser der vierten Glocke 0,96 m. Inschrift: **CHRISTE LAUDI TUAE QUOS VOX MEA CONSONAT AUDI A • D • 1408²⁾ • UNTER DER REGIERUNG DES GROSSHERZOGS FRIEDRICH FRANZ PATRONS DER ST • NICOLAI KIRCHE AUF KOSTEN DES FROMMEN BÜRGERERS JOHANN CHRISTIAN HÖNECKE IM JAHRE 1863 UMGEGOSSEN VON C • JLLIES, HOF-GLOCKENGIESSER IN WAREN.**



1

¹ Schlie, 1902, S. 508-509.

Im Kunstdenkmäler-Inventar von 2016 werden folgende Aussagen getroffen: „... . *Massiver Westturm, in 1. H. 14. Jh. beg., 1418 (d) mit Blendengiebeln und achteckigem Helm fertiggestellt. Bei Restaurierung 1862-69 durch A.H. Dornblüth u.a. Turmhalle mit seitlichen Eingängen zur Vorhalle ausgebaut, Turmgiebel ergänzt, z. T. Portale verändert, Frieze vereinfacht und südl. Anbau erneuert. ... - Glocke um 1400 (vielleicht 1408), mit Majuskelschrift, Ton fis'-1.*“²

Kurzbeschreibung (aktueller Stand)

Im massiv aus Backsteinen (Klosterformate) in Kalkmörtel gemauerten Westturm der St. Nikolaikirche Röbel befindet sich über dem „Turmzimmer“ in der Glockenstube der historische Glockenstuhl, der eine Bronzeglocke trägt. Der Kirchturm zeigt sich im Aufbau mehrphasig; wurde in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts begonnen und bis zum umlaufenden Spitzbogenfries fertiggestellt; im Aufgehenden folgten 1418 (d)³ der obere Turmschaft mit Glockenstube und achteckigen Helm inkl. Blendengiebeln. Die unter Architekt und Land-Baumeister Albert Hermann Dornblüth durchgeführte Restaurierung und Umgestaltung, die in den Jahren von 1862-1869 erfolgte, verlieh dem Röbeler Kirchenbau St. Nikolai sein neogotisches Aussehen.

Der Glockenstuhl ist ein alter Bockstrebenglockenstuhl mit zahlreichen sichtbaren Reparaturen und Ergänzungen. Erhalten hat sich eine Bronzeglocke am Holzglockenjoch; elektrischer Antrieb.

Bronzeglocke:

GLOCKE

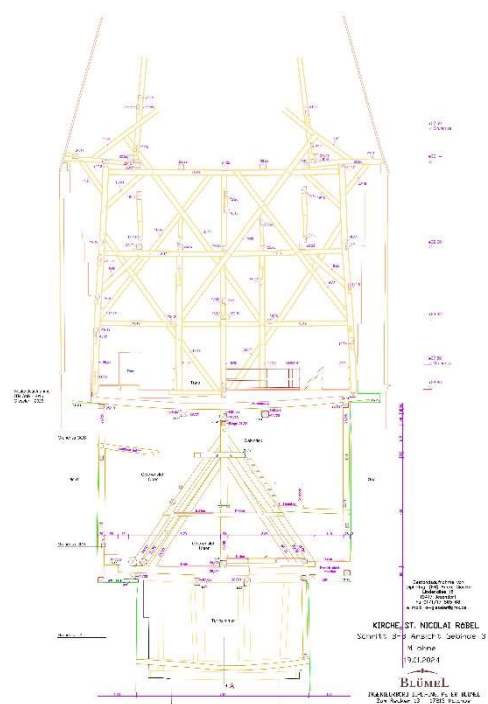
Schlagton: fis'-1

Gussjahr: um 1400 (vermutlich 1408 i)

Gießer: unbekannt

Durchmesser: 122,9 cm

Inschrift: ○ XPE ○ TVE ○ LAVDI QS VOX ○ MEA ○
COSONAT AVDI



² Dehio, Mecklenburg-Vorpommern, S. 492-493, 2016

³ Diese Datierung wurde im Jahre 2014 durch den Verfasser im Rahmen einer wiss. Arbeit erhoben.

Ergebnisse zum Glockenstuhl von St. Nikolai Röbel



Bockstreben-Glockenstuhl datiert auf 1395/96 (d) im Kirchturm von St. Nikolai Röbel

Bei dem untersuchten Glockenstuhl im Westturm der St. Nikolaikirche von Röbel handelt es sich um einen sogenannten Bockstreben-glockenstuhl in A-Form. Er gehört damit zu den zwei bekannten mittelalterlichen Glockenstuhl-Typen [Bockstreben- und Kasten-glockenstuhl], die als eigenständige zimmermannsmäßige Tragkonstruktionen und Glockenaufhängung in Kirchtürmen eingebaut wurden.⁴ Der bauzeitlich in Eichenholz mit vier⁵ Bockstreben-Gebinden in drei⁶ Jochachsen⁵ und oberen kraftschlüssigen Rähm verzimmerte Glockenstuhl im Turm von St. Nikolai Röbel konnte durch die Dendrochronologische Untersuchung (Holzaltersbestimmung) jahrgenau datiert werden. Insgesamt wurden vier Proben

aus dem Glockenstuhlgefüge entnommen. Die Proben [1, 2 und 4] lieferten einheitliche Fälldaten der verwendeten Eichenhölzer. Die Stämme (Bauhölzer)⁶ wurden im Winter zum Jahreswechsel 1395/96 (d) in den umliegenden heimischen Wäldern geschlagen und vermutlich im Frühjahr oder Sommer des Jahres 1396 zum Glockenstuhl gefügt.⁷ Abbund-/Gefügezeichen konnten bei der ersten [Schnell-]Erfassung nicht gesichtet und dokumentiert werden. Die Knotenpunkte des Bockstreben-glockenstuhls wurden bis auf die auf- respektive übergeblatteten Querstreben (Viertelhölzer mit gerader Holznagelsicherung) innerhalb der Bockstreben-gebinde als konventionelle Zimmermanns-verbinding gezapft. Darüber hinaus reichende und sichtbare Nagel- und Schraubenverbindungen weisen eindeutig auf spätere Reparaturen/Ergänzungen und

⁴ Zu unterscheiden sind dagegen freistehende meist hölzerne Konstruktionen und Aufhängungen in Form von Glockentürmen, Glockenstapeln und Glockengiebeln.

⁵ Hier ist nicht klar, ob bauzeitlich das Gebinde fünf und damit ein viertes Glockenfeld (Jochachse) bestand.

⁶ Bis auf die Querstreben der Bockstreben-gebinde bestehen die verwendeten Bauhölzer des Glockenstuhls aus Vollhölzern mit sichtbaren Kern-/Splintholzbereichen. Es handelt sich zeittypisch um schnellwüchsiges astreiches Eichenholz mit relativ wenigen bzw. weitringigen Jahrringen.

⁷ Der Auftragsumfang und die geringe vor Ort zur Begutachtung verfügbare Zeit ermöglichten keine intensive und detaillierte Untersuchung/Dokumentation, da die Datierung des Glockenstuhls im Fokus stand. Insofern konnte im Rahmen dieses Kurzgutachtens auch keine Bauphasenkartierung erarbeitet werden.

Umbauten hin.⁸ Zum Teil zeigen sich an mindestes einer neuen Kiefernholz-Querstrebe schmiedeeiserne Kopfnägel, die auf eine [spät-]barocke? Instandsetzung hindeuten. Ferner wurden neue Auflagerhölzer an den Bockstreben-Gebinden mit verschraubten Eisenbügeln für tiefer liegende Glockenaufhängungen installiert sowie stellenweise zusätzliche Kiefernholz-Bockstreben und Distanz- bzw. Druckhölzer zwischen die bauzeitlichen Abstreben aus Eichenholz eingefügt. Diese Veränderungen und Eingriffe lassen sich vornehmlich in das 19. Jahrhundert datieren. Sie könnten mit den „Restaurierungsarbeiten“ an der Kirche und insbesondere dem Kirchturm samt Glockenstuhl in Verbindung stehen, die von 1862-1869 unter Leitung des Architekten und Land-Baumeisters Albert Hermann Dornblüth stattfanden. Allerdings ist dies nicht ohne Weiteres sicher zu sagen, da das durch Probe 3 ermittelte Waldkantendatum 1846 (d) eine frühere Reparatur/Ergänzung des Glockenstuhls belegen könnte und erhaltene Kerb-/Ritzinschriften [„R. A. 1868 / W. BLUHM 1864 WALTER / 1821 M. BLUHM REPARIERT / H. SCHRÖDER 1827“] neben 1860er auch schon 1820er Jahreszahlen nennen.⁹ Da bislang keine archivalischen Auswertungen der historischen Bauakten (Archivbestände) und bauhistorischen Untersuchungen zur Frage der jüngeren Bau-, Reparatur- und Umbaumaßnahmen zum Kirchturm respektive Glockenstuhl vorliegen, kann hier nur auf weiterführende Auswertungen und Untersuchungen verwiesen werden. In Anbetracht der Tatsache, dass sich im Bockstreben-Glockenstuhl der Röbeler St. Nikolaikirche eine Bronzeglocke aus der Zeit um 1400 (vermutlich 1408 i) erhalten hat, wird zumindest das



Kirchturm St. Nikolai Röbel (Ost- und Südseite) mit Baunaht (rote Linie) zum westlichen Kirchenschiffgiebel

⁸ Die späteren Reparaturen/Ergänzungen und Umbauten sollten der Vollständigkeit wegen näher untersucht und dokumentiert werden. In diesem Kontext wäre eine klassische Bauphasenkartierung zu empfehlen.

⁹ Die Inschriften mit Jahresangaben können sich mitunter auch auf andere Reparaturen/Instandsetzungen im Kirchturm beziehen und müssen nicht zwangsläufig auf den Glockenstuhl abzielen. Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass die Einzelprobe mit dem Datum von 1846 (d) nicht repräsentativ sein muss und auch Lagerholzverwendung in Frage käme. Aufschluss könnte nur eine weiterführende Untersuchung bringen.

neue Datierungsergebnis gestützt. Auffällig bleibt in diesem Zusammenhang der Befund, dass die Bockstreben des Glockenstuhls starke obere und seitliche Ab- bzw. Bewitterungsspuren aufweisen, die auf ein zeitweises Freistehen der Holzkonstruktion hindeuten. Möglicherweise kann dies auf einen noch nicht abgeschlossenen spätmittelalterlichen Bauprozess am Kirchturm - da das innere hölzerne Traggerüst sowie das Turmdach (Helm) „erst“ auf das Jahr 1418 (d) datieren - zurückgeführt werden. Tatsächlich gibt es überlieferte mittelalterliche Quellen für andere Orte, wo bei noch nicht fertiggestellten Türmen bereits ein Glockenbetrieb dokumentiert ist.

Die bauhistorische Untersuchung und Datierung des Glockenstuhls von St. Nikolai Röbel ergab, dass dieser **1395/96 (d)** errichtet wurde und damit im Gefüge respektive in der Grundkonstruktion noch aus dem späten Mittelalter stammt. Er ist damit der bislang **älteste erhaltene [Bockstreben-]Glockenstuhl** des Landes **Mecklenburg-Vorpommers**¹⁰ und darüber hinaus einer der ältesten mittelalterlichen typisierten Glockenstühle bundesweit. Eine Erhaltung und behutsame denkmalpflegerische Instandsetzung ist deshalb von großer Bedeutung und unbedingt zu empfehlen.



Gordon Thalmann

Klein Gottschow, den 01.08.2024

¹⁰ Vgl. Schöffbeck, 2014, 278-280. Die ältesten mittelalterlichen Bockstreben-Glockenstühle Mecklenburg-Vorpommerns haben sich in den Türmen der Petrikirche Altentrepkow (1428 d) und der Marienkirche Rostock (1429 d SW) erhalten. Weitere Beispiele lassen sich mit Dersekow (1437 d) und Saal (1475 d) nennen.

Quellen- und Literaturverweis:

Dehio: Hans-Christian Feldmann I durchgesehen und erweitert von Barbara Rimpel:
Handbuch der deutschen Kunstdenkmäler – Mecklenburg-Vorpommern, Deutscher
Kunstverlag, Berlin/München 2016.

Friedrich Schlie: Die Kunst- und Geschichts-Denkmäler des Grossherzogthums
Mecklenburg-Schwerin. V. Band: Die Amtsgerichtsbezirke Teterow, Malchin, Stavenhagen,
Penzlin, Waren, Malchow und Röbel. Schwerin 1902.

Schöffbeck, Tilo: Mittelalterliche Kirchen zwischen Trave und Peene. Studien zur Entwicklung
einer norddeutschen Architekturlandschaft. Hersg. Vom Landesamt für Kultur und
Denkmalpflege Mecklenburg-Vorpommern, Lukas Verlag, Berlin 2014.

Abbildungsverzeichnis:

Abbildungen I Fotos - Thalmann, Gordon (2024)

Zeichnungen – Dipl.-Ing. (FH) Andre Gieseler I Dipl.-Ing. Peter Blümel

Dr. K.-U. Heußner
Müllerstr. 38
15370 Petershagen
Tel.: 033439 578396
Mail: kuweheussner@gmail.com

Dendrochronologie

Denkmalpfleger & Bauhistoriker
 Gordon Thalmann M.A.
 Dorfstraße 17
 16928 Groß Pankow (Prignitz) OT Klein Gottschow

Petershagen, den 26.06.2024

Gutachten

Betrifft: Röbel, St. Nikolai, Glockenstuhl

Aus dem Komplex wurden folgende Holzproben (Liste vom 10.6.2024 dendrochronologisch untersucht:

Lab.-Nr.	Probe	Holzart	Beginn	Ende	Fälldatum	Bemerkung
PH						
45345	1	Eiche	1320	1394	1394	+/-10
45346	2	Eiche	1303	1395	1395	+/-Waldkante
45347	3	Kiefer	1781	1846	1846	Waldkante
45348	4	Eiche	1350	1394	1395	+/-Waldkante

Das Eichenholz ist bei etwas zersplitterter Waldkante 1395 geschlagen (t-Wert MS MÜ 6,3).
 Die Kiefer gehört zu einer Reparatur mit Holz von 1846 (Winter 1846/47)



(K.-U. Heußner)

DENDROCHRONOLOGISCHES KURZGUTACHTEN MIT BOHRPROTOKOLL

Ort: Röbel/Müritz

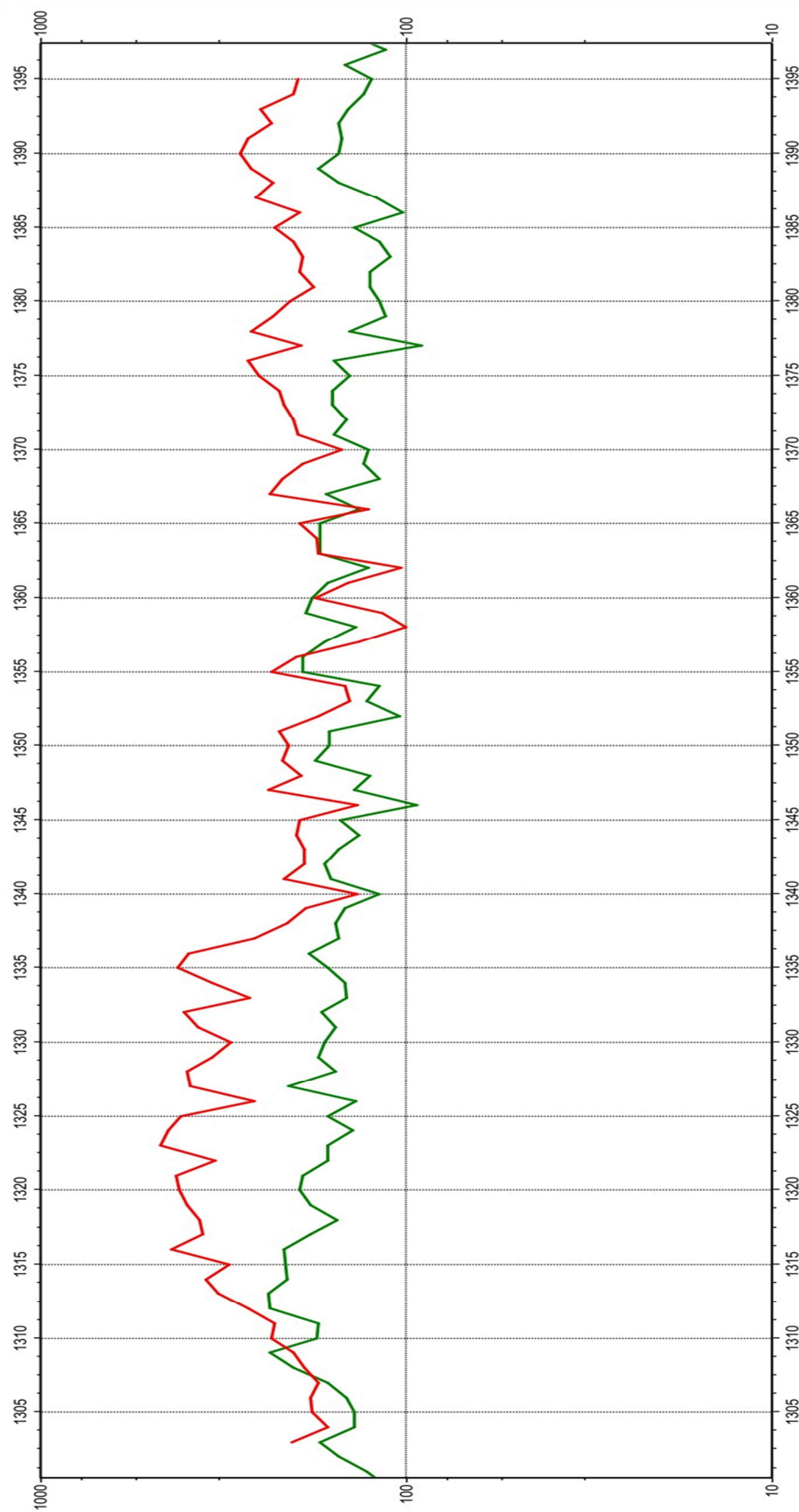
Kreis: Mecklenburgische Seenplatte

Objekt: St. Nikolaikirche, Glockenstuhl

Datum: 01. August 2024

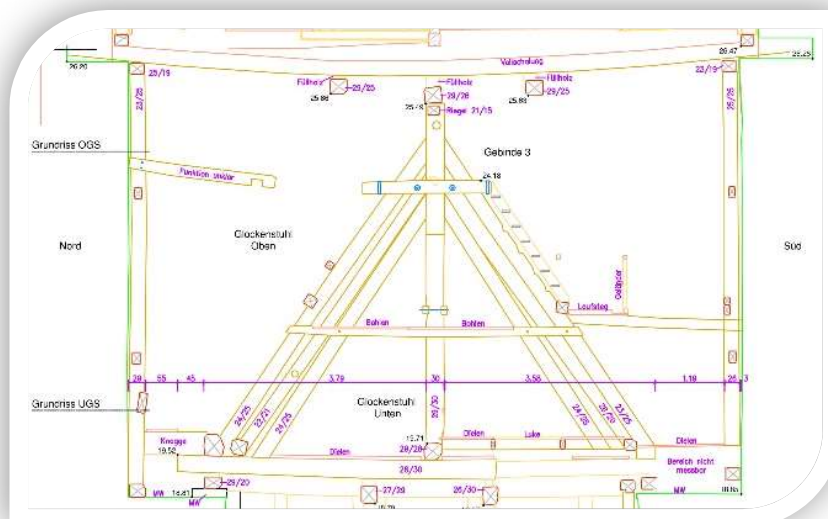
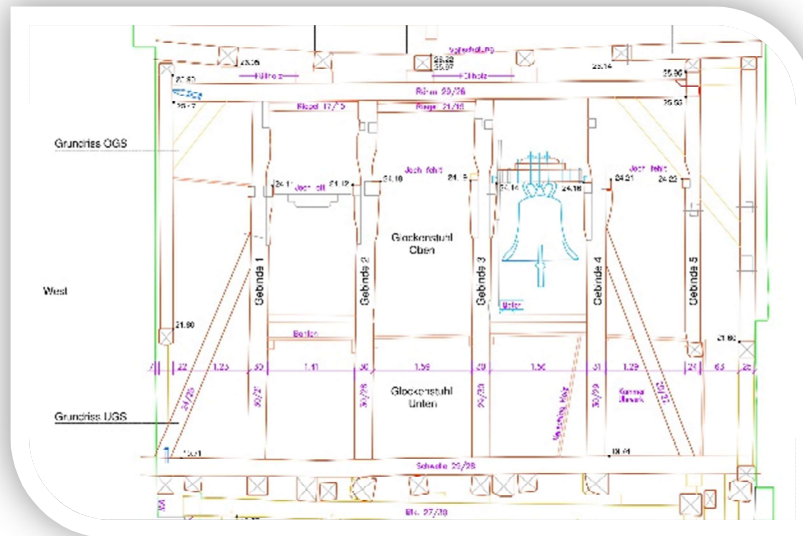
Land: Mecklenburg-Vorpommern

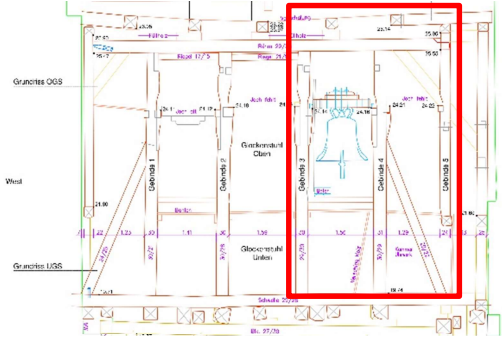
Holzart	Verortung	Probe	Jahrringe	Fälldatum	Bemerkung
Eiche	Glockenstuhl, 1. Achse von Osten, Mittelständer	1	74	1394	+/-10 Bohrkern - bauzeitlich
Eiche	Glockenstuhl, 3. Achse von Osten, untere Bockstrebe - Südseite	2	92	1395	+/- Waldkante Bohrkern - bauzeitlich
Kiefer	Glockenstuhl, 2. Achse von Osten, mittlere Bockstrebe (nachträglich) - Südseite	3	65	1846	Waldkante Bohrkern - Ergänzung/ Reparatur
Eiche	Glockenstuhl, 1. Achse von Osten, obere Bockstrebe – Nordseite	4	45	1395	+/- Waldkante Bohrkern - bauzeitlich



Referenzkurve [grün] | Messkurve [rot]

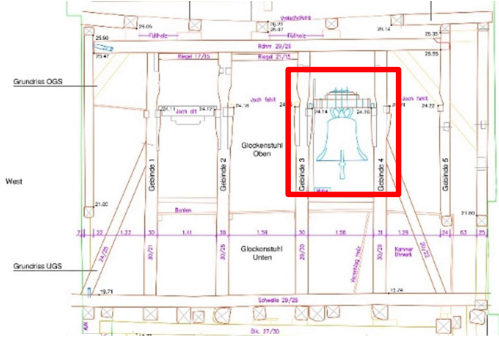
Befund- und Fotodokumentation



Objekt	Befund- und Fotodokumentation
Kirche St. Nikolai Stadt Röbel/Müritz Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Mecklenburg-Vorpommern	

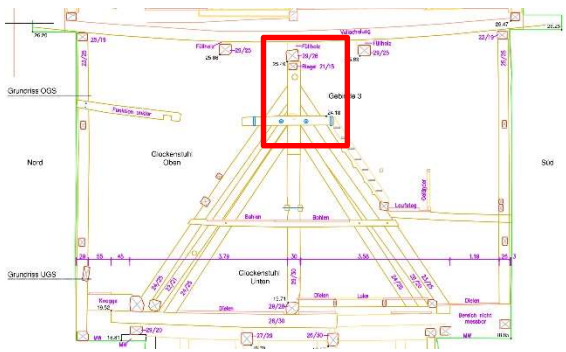


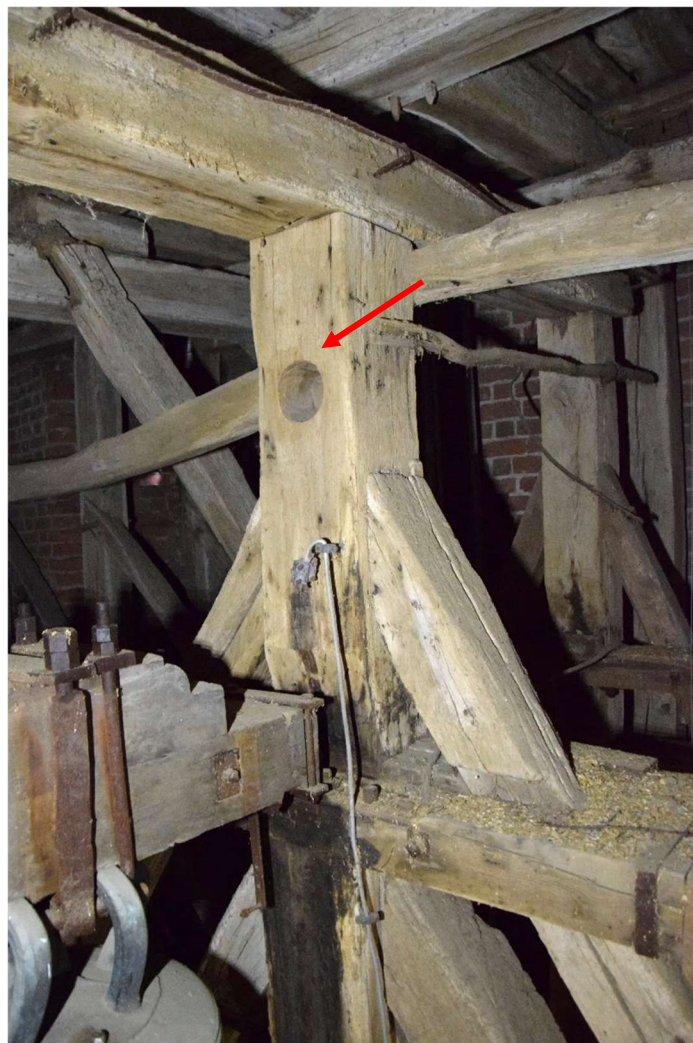
Beschreibung Verortung	Befund
Westturm, Glockenstube Bockstrebenglockenstuhl, 1. Achse von Osten Blickrichtung nach Nordosten	Bockstrebenglockenstuhl von 1395 (d) mit nachträglichen Reparaturen/ Ergänzungen im 1. Glockenfeld mit Bronzeglocke von 1408 (i) – [umge- gossen und neu tiefer gehängt 1863?]

Objekt	Befund- und Fotodokumentation
Kirche St. Nikolai Stadt Röbel/Müritz Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Mecklenburg-Vorpommern	

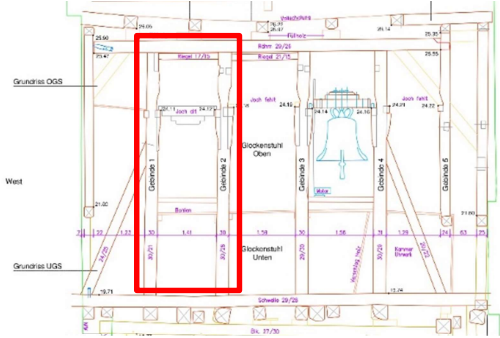


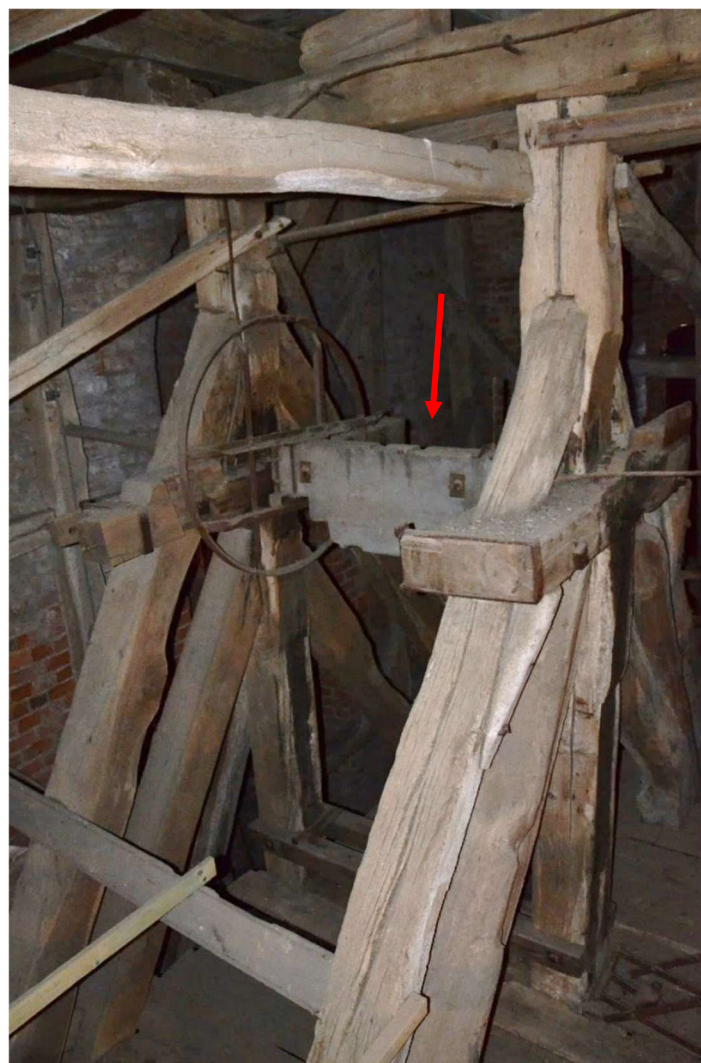
Beschreibung Verortung	Befund
Westturm, Glockenstube Bockstrebenglockenstuhl, 1. Achse von Osten Blickrichtung nach Norden	Spätmittelalterliche Bronzeglocke von 1408 (i) - [umgegossen 1863?] mit Majuskelinschrift, Ton fis'-1

Objekt	Befund- und Fotodokumentation
Kirche St. Nikolai Stadt Röbel/Müritz Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Mecklenburg-Vorpommern	

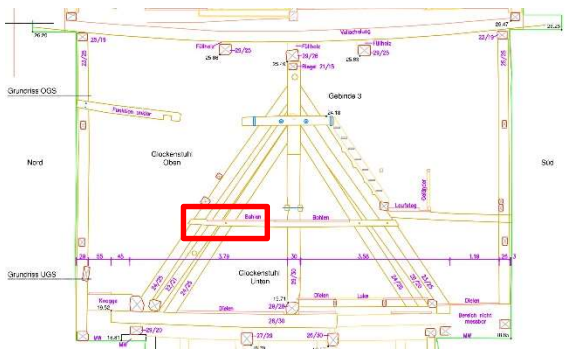


Beschreibung Verortung	Befund
Westturm, Glockenstube Bockstrebenglockenstuhl, 1. Achse von Osten Blickrichtung nach Nordosten	Bockstrebenglockenstuhl von 1395 (d) Mittelständer mit kreisrunder oberer Glockenjochaufnahme, Bock-/ Abstreben eingezapft

Objekt	Befund- und Fotodokumentation
Kirche St. Nikolai Stadt Röbel/Müritz Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Mecklenburg-Vorpommern	

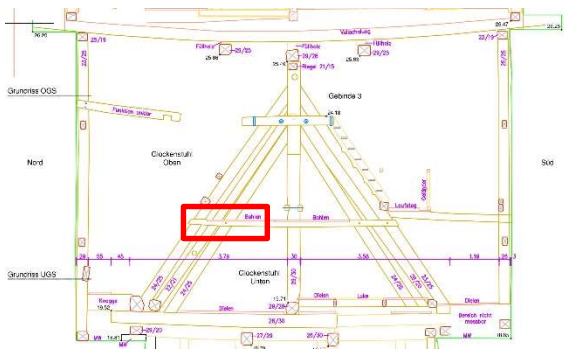


Beschreibung Verortung	Befund
Westturm, Glockenstube Bockstrebenglockenstuhl, 3. Achse von Osten Blickrichtung nach Nordwesten	Bockstrebenglockenstuhl von 1395 (d) mit nachträglichen Reparaturen/ Er- gänzungen im 3. Glockenfeld mit leeren Glockenjoch [neu tiefer gehängt 1863?]

Objekt	Befund- und Fotodokumentation
Kirche St. Nikolai Stadt Röbel/Müritz Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Mecklenburg-Vorpommern	

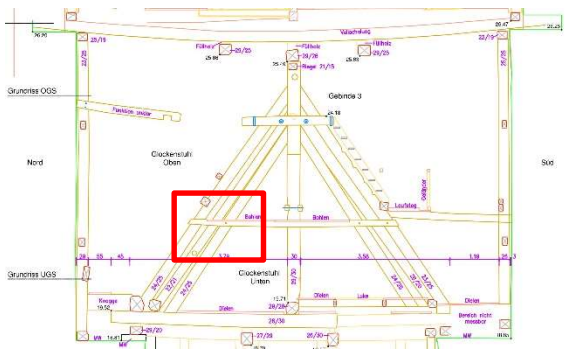


Beschreibung Verortung	Befund
Westturm, Glockenstube Bockstrebenglockenstuhl, 2. Achse von Osten Blickrichtung nach Südosten	Bockstrebenglockenstuhl von 1395 (d) mit bauzeitlicher Querstrebe, Knotenpunkt mit Blattverbindung und gerader Holznagelsicherung

Objekt	Befund- und Fotodokumentation
Kirche St. Nikolai Stadt Röbel/Müritz Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Mecklenburg-Vorpommern	

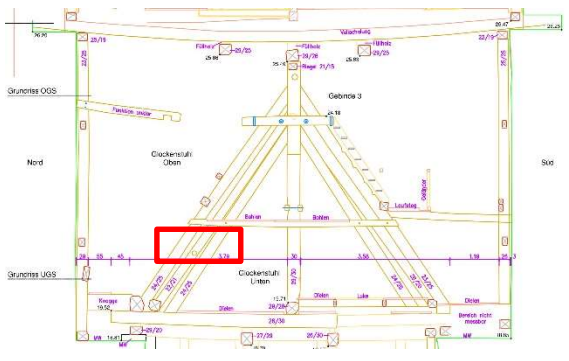


Beschreibung Verortung	Befund
Westturm, Glockenstube Bockstrebinglockenstuhl, 3. Achse von Osten Blickrichtung nach Südwesten	Bockstrebinglockenstuhl von 1395 (d) mit nachträglicher [spätbarocker?] Querstrebe, Knotenpunkt mit Nagelverbindung (schmiedeeiserner Kopfnagel)

Objekt	Befund- und Fotodokumentation
Kirche St. Nikolai Stadt Röbel/Müritz Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Mecklenburg-Vorpommern	

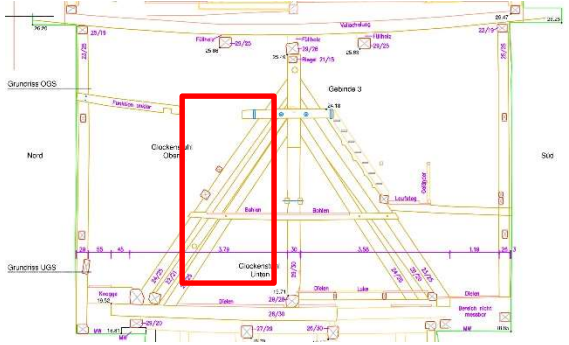


Beschreibung Verortung	Befund
Westturm, Glockenstube Bockstrebenglockenstuhl, 2. Achse von Osten Blickrichtung nach Südosten	Bockstrebenglockenstuhl von 1395 (d) mit bauzeitlichen Querstreben, Zwischenstreben mit Aufnahme von ehemaliger Glockenhaspel (Spindel für Glockenaufzug)

Objekt	Befund- und Fotodokumentation
Kirche St. Nikolai Stadt Röbel/Müritz Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Mecklenburg-Vorpommern	

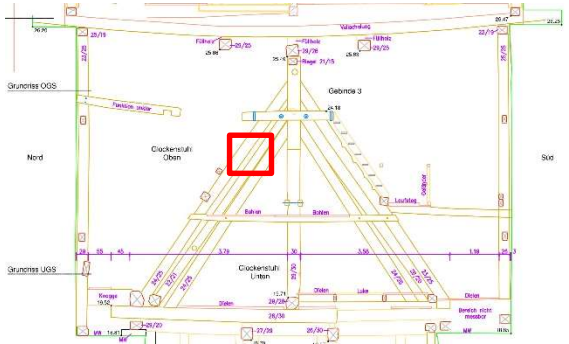


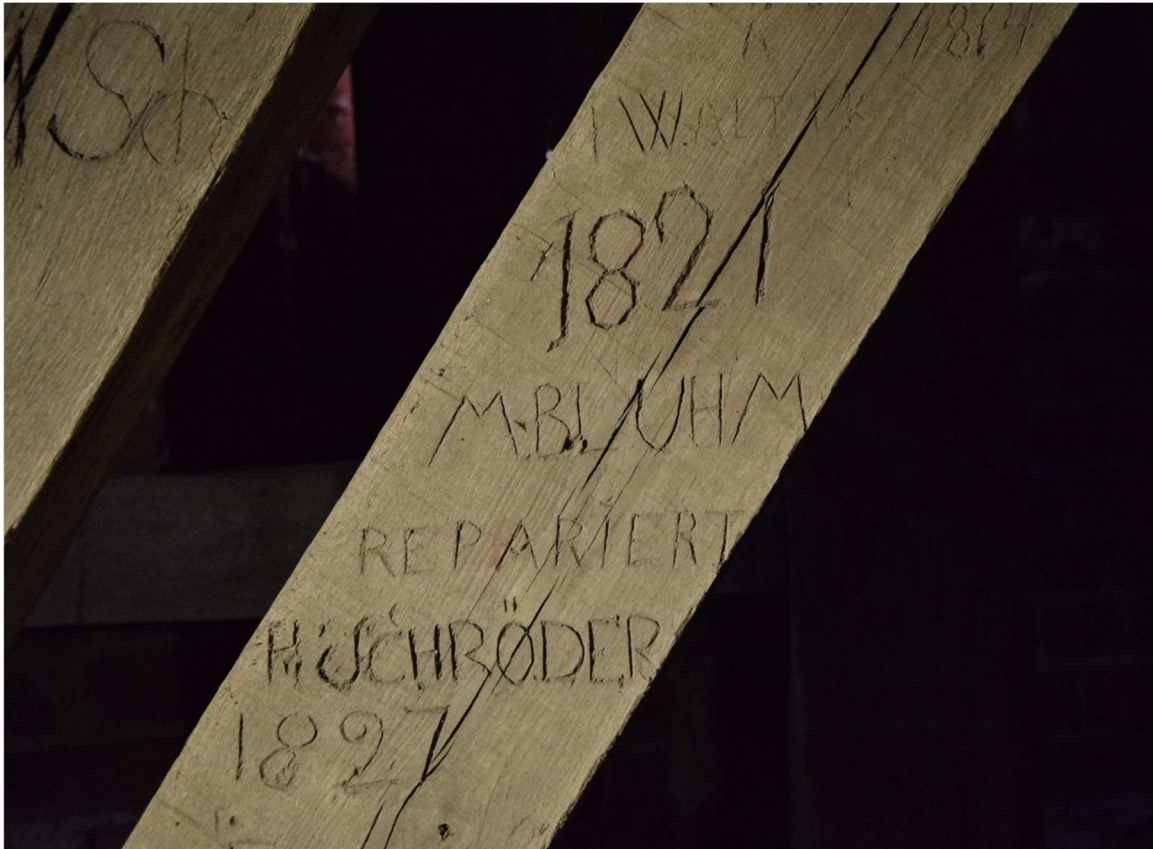
Beschreibung Verortung	Befund
Westturm, Glockenstube Bockstrebenglockenstuhl, 1. Achse von Osten Blickrichtung nach Osten	Bockstrebenglockenstuhl Streben von 1395 (d) mit nachträglicher Zwischen-/ Bockstrebe (Kiefernholz, 1846 d) und kreisrunder Aufnahme von ehemaliger Glockenhaspel

Objekt	Befund- und Fotodokumentation
Kirche St. Nikolai Stadt Röbel/Müritz Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Mecklenburg-Vorpommern	

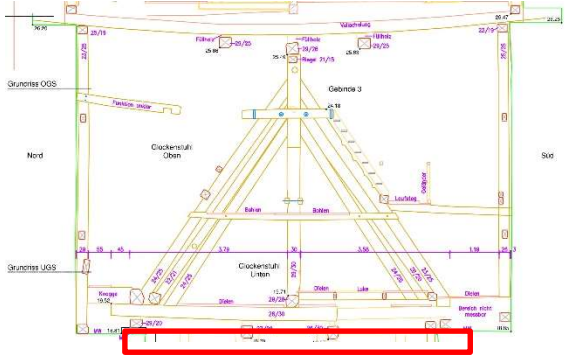


Beschreibung / Verortung	Befund
Westturm, Glockenstube Bockstrebenglockenstuhl, 3. Achse von Osten Doppelstreben (Innenseite) auf der Südseite Blickrichtung nach Westen	Ritzinschriften: R. A. 1868 W. BLUHM 1864 WALTER 1821 M. BLUHM REPARIERT H. SCHRÖDER 1827 G. GELFERT 1994 ANDRE HABEL GERÜSTB. 1994

Objekt	Befund- und Fotodokumentation
Kirche St. Nikolai Stadt Röbel/Müritz Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Mecklenburg-Vorpommern	



Beschreibung Verortung	Befund
Westturm, Glockenstube Bockstrebenglockenstuhl, 3. Achse von Osten Detail Bockstrebe (Innenseite) auf der Südseite Blickrichtung nach Westen	Ritzinschriften: 1821 M. BLUHM REPARIERT H. SCHRÖDER 1827

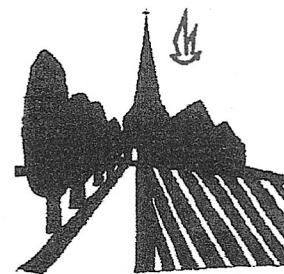
Objekt	Befund- und Fotodokumentation
Kirche St. Nikolai Stadt Röbel/Müritz Landkreis Mecklenburgische Seenplatte Mecklenburg-Vorpommern	



Beschreibung Verortung	Befund
Westturm, Turmebene unter dem Bockglockenstuhl Querbrett (Kiefer) Blickrichtung nach Nordwesten	Bleistift-Aufschriften (vermutlich im Rahmen der Verlegung von Elektroleitungen): Paul Stark 1935 Manfred Wilke 6.1.1987

Ev. - Luth. Kirchengemeinde Röbel

Ev.-Luth. Kirchengemeinde Röbel • Straße der Dt. Einheit 14 • 17207 Röbel/Müritz



Amt Röbel- Müritz
Marktplatz 1
17207 Röbel

Röbel 17.04.2024

Bitte um finanzielle Unterstützung Kirche Röbel St.Nicolai

Sehr geehrte Damen und Herren,

unsere Kirchengemeinde und der Röbeler Glockenausschuss bemühen sich seit längerem um die Instandsetzung der Glockenanlagen beider Röbeler Kirchen.

Das derzeitige Geläute der St.-Marienkirche besteht aus einer Bronzeglocke und zwei (seit Jahren) stillgelegten Eisenhartgussglocken. In der Kirche ist weiterhin eine bedeutende Zuckerhutglocke aus dem 14.Jh.vorhanden, die perspektivisch wieder im neuen Geläute integriert werden soll.

Im Turm der Nicolaikirche ist nur noch eine, der ehemals 4 Glocken vorhanden.

In Zusammenarbeit mit Glockensachverständigen wurden verschiedene Dispositionsvorschläge erarbeitet, um mit den neu zu gießenden Glocken auch im Zusammenklang beider Kirchen ein harmonisches Klangerlebnis zu gewährleisten.

In einem 1. Bauabschnitt soll der Guss von drei neuen Glocken für die St.-Marienkirche beauftragt werden. Die Kosten werden ca. 100,- T€ betragen. Die Finanzierung muss über Spenden erfolgen.

In einem weiteren Bauabschnitt ist dann vorgesehen, das Geläute im St.-Nicolaikirchturm mit neu zu gießenden Glocken wieder als vollständiges Drei- oder Vierergeläute herzustellen. Auch diese Kosten müssen über Spenden finanziert werden.

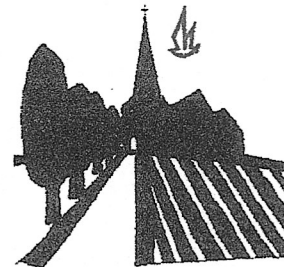
M Lukešová, Pastorin
Str. der Dt. Einheit 14
17207 Röbel/Müritz
Tel.: 039931- 50185
Martina.Lukesova@elkm.de

Evangelische Bank
Kontoinhaber: Ev.-Luth. Kirchenkreis für KG Röbel
IBAN: DE 57 5206 0410 3305 0502 00
BIC: GENODEF1EK1
Bitte Verwendungszweck angeben

Pfarrbüro Röbel
Str. der Dt. Einheit 14
17207 Röbel/Müritz
Tel.: 039931- 52685
E-Mail: roebel@elkm.de

Bürozeiten Sekretariat
Di & Do: 8.30 – 11.30 Uhr

Ev. - Luth. Kirchengemeinde Röbel



Ev.-Luth. Kirchengemeinde Röbel • Straße der Dt. Einheit 14 • 17207 Röbel/Müritz

Zuvor muss jedoch der Glockenstuhl der Nicolaikirche instandgesetzt werden. Diese Maßnahmen sind eigentlich für 2024 geplant. Mit der Erarbeitung der Schadenskartierung hat sich jedoch gezeigt, dass die Schäden an den Schwellen, Deckenbalkenköpfen und Strebenfußpunkten umfangreicher sind, als zuvor erkennbar.

Nach Kostenschätzung werden ca. 60.000,- € für die Instandsetzungen am Glockenstuhl benötigt.

Und so wenden wir uns mit der Bitte an Sie, uns bei der Sicherung der Finanzierung behilflich zu sein. Kirchliche Mittel in Höhe von 40.000,- € sind in Aussicht gestellt.

Wir als Kirchengemeinde können 10.000,- € aufbringen.

Unsere Röbeler Kirchengemeinde ist bereits mit den Kosten für die Bauunterhaltung unserer beiden Röbeler Kirchen, dem Gemeindezentrum und den 3 Dorfkirchen (Bollewick, Ludorf und Minzow) sehr stark belastet.

In den vergangenen Jahren wurden an allen Gebäuden umfassende Sanierungen ausgeführt. Im vergangenen Jahr konnte der Innenraum der Minzower Kirche restauriert werden. Weitere Maßnahmen stehen in den nächsten Jahren an- wie z.B. die Fassadensanierung und Restaurierung des sehr bedeutenden Altars der Kirche Bollewick.

Wir möchten Sie deshalb herzlich um eine Unterstützung für die Instandsetzungsarbeiten am Glockenstuhl der Nicolaikirche in Höhe von 10.000,- € bitten.

Mit freundlichen Grüßen

KG Röbel

2. Vorsitz Kirchengemeinderat

M Lukešová, Pastorin
Str. der Dt. Einheit 14
17207 Röbel/Müritz
Tel.: 039931-50185
Martina.Lukesova@elkm.de

Evangelische Bank
Kontoinhaber: Ev.-Luth. Kirchenkreis für KG Röbel
IBAN: DE 57 5206 0410 3305 0502 00
BIC: GENODEF1EK1
Bitte Verwendungszweck angeben

Pfarrbüro Röbel
Str. der Dt. Einheit 14
17207 Röbel/Müritz
Tel.: 039931-52685
E-Mail: roebel@elkm.de

Bürozeiten Sekretariat
Di & Do: 8.30 – 11.30 Uhr